Jüdischer Friedhof Sinzenich

Schlagwörter: Jüdischer Friedhof, Judentum
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Zülpich
Kreis(e): Euskirchen
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Grabstein auf dem jüdischen Friedhof in Sinzenich (2012).
Fotograf/Urheber: Knöchel; Franz-Josef



Der kleine Friedhof der jüdischen Gemeinde in Sinzenich, in der heutigen Gartenstraße Ecke Mühlenhostert gelegen, wurde von um 1880 bis 1938 belegt. In der NS-Zeit wurde der Begräbnisplatz verwüstet, danach wiederhergestellt.

Das Eingangstor des inmitten eines Wohngebiets gelegenen Friedhofsgeländes ist verschlossen, dennoch ist der Friedhof allgemein zugänglich. Eine 2004 erstellte Schülerfacharbeit von David Jung (siehe Volltext-PDF in der Mediengalerie) informiert in einem Schaukasten über die Geschichte der Juden in Sinzenich. Sechzehn Grabsteine sind hier erhalten (Begehung 23. Juli 2012, Jüdische Friedhöfe in Deutschland nennt hingegen 14 bzw. 16 Steine, de.wikipedia.org zwölf).

Lage

Die Fläche der Friedhofsparzelle ist z.B. in der modernen Deutschen Grundkarte DGK kleiner eingetragen, als sie sich heute vor Ort darstellt. Die hiesige deutlich größere Geometrie folgt dem Eintrag eines als *„Bgr. Pl.“* (für Begräbnisplatz) verzeichneten Friedhofsgrundstücks in der Karte der *Preußischen Neuaufnahme* von 1891-1912 (vgl. die entsprechende Kartenansicht).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2011 / Clemens Küpper, Geographisches Institut der Universität Bonn, 2012)

Internet

de.wikipedia.org: Jüdischer Friedhof Sinzenich (abgerufen 24.07.2012)
www.uni-heidelberg.de Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 04.07.2011, Inhalt nicht mehr verfügbar 19.07.2021)

Literatur

Arntz, Hans-Dieter (2008): „Reichskristallnacht“ – Der Novemberpogrom 1938 auf dem Lande, Gerichtsakten und Zeugenaussagen am Beispiel der Eifel und Voreifel. Aachen.

Brocke, Michael (1999): Feuer an Dein Heiligtum gelegt. Zerstörte Synagogen 1938. (Beilage: Die Synagogen der jüdischen Gemeinden Nordrhein-Westfalen). (Gedenkbuch der Synagogen Deutschland 1.) S. 499, Bochum.

Jung, David (2004): Juden in Sinzenich, insbesondere zur Zeit des Nationalsozialismus (Zeitzeugenbefragung). (Schülerfacharbeit Franken Gymnasium Zülpich 2004, überarbeitet 2012.) o. O. Online verfügbar: www.kuladig.de, David Jung 2004 , abgerufen am 20.11.2012

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 389-390, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) Bonn.

Jüdischer Friedhof Sinzenich

Schlagwörter: Jüdischer Friedhof, Judentum
Straße / Hausnummer: Gartenstraße
Ort: 53909 Zülpich - Sinzenich
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1880
Koordinate WGS84: 50° 39 31,9 N: 6° 39 1,32 O / 50,65886°N: 6,65037°O
Koordinate UTM: 32.333.930,18 m: 5.614.524,28 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.546.031,89 m: 5.613.898,77 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Sinzenich“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12945-20110704-12 (Abgerufen: 30. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**